



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ  
PATRIMOINE SUISSE  
PATRIMONIO SVIZZERO  
PROTECZIUN DA LA PATRIA

## Medienmitteilung

Ein zukunftsweisendes Modell für Bergregionen

# Wakkerpreis 2025 des Schweizer Heimatschutzes an die Gemeinde Poschiavo GR

Zürich/Poschiavo, 14. Januar 2025

Villa Patumbah  
Zollikerstrasse 128  
8008 Zürich

T 044 254 57 00

[www.heimatschutz.ch](http://www.heimatschutz.ch)  
[www.patrimoinesuisse.ch](http://www.patrimoinesuisse.ch)  
[info@heimatschutz.ch](mailto:info@heimatschutz.ch)  
[info@patrimoinesuisse.ch](mailto:info@patrimoinesuisse.ch)

IBAN CH04 0900 0000 8000 2202 7

**Poschiavo nutzt seine periphere Lage als Chance und verbindet Eigenständigkeit, Baukultur und nachhaltige Entwicklung zu einem zukunftsweisenden Modell für Bergregionen. Historische Gebäude und zeitgenössische Architektur, innovative Projekte, sowie ein vielfältiges Kulturangebot schaffen Lebensqualität und wirken der Abwanderung entgegen. Der Schweizer Heimatschutz würdigt Poschiavo mit dem Wakkerpreis 2025 als Vorbild für das gelungene Zusammenwirken von Tradition, Fortschritt und Gemeinschaftssinn.**

## Ein Bergdorf mit mediterranem Flair

Poschiavo, eingebettet in die Alpen und von mediterranem Einfluss geprägt, erzählt die faszinierende Geschichte eines einst florierenden Handelsorts zwischen Graubünden und Italien. Nach einem wirtschaftlichen Einbruch Ende des 18. Jahrhunderts, ausgelöst durch Napoleons Übernahme des Veltlins, wanderten viele Bewohner aus, um als Zuckerbäcker in europäischen Metropolen ihr Glück zu suchen. Der zurückgebrachte Wohlstand und städtisches Flair prägen durch die eleganten Patrizierhäuser, die «Palazzi», bis heute das Ortsbild. Zusammen mit der gut ablesbaren historisch gewachsenen Struktur Poschiavos sind sie heute im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) eingetragen.

## Einzigartige Baugeschichte pflegen und weiterentwickeln

Poschiavo ist ein Vorbild für den umsichtigen Umgang mit Baukultur. Die Gemeinde hat ihren historischen Bestand sorgfältig inventarisiert und Baureglemente entwickelt, die eine qualitativ hochwertige Instandhaltung und Weiterentwicklung garantieren. Neue Bauten orientieren sich an den traditionellen Grundsätzen, um das Ortsbild zu erhalten. Auch ausserhalb des Dorfzentrums lebt die Verbindung von Kultur und Natur: Die traditionellen Maiensässe, einst wichtige Elemente der Stufenwirtschaft, werden weiterhin genutzt und gepflegt.

## Eigenständigkeit als Erfolgsrezept

Ihre Abgeschlossenheit hat die Gemeinde zu einem Modell für regionale Eigenständigkeit gemacht. Von einem eigenen Spital über Fernwärmanlagen bis hin zu Schulen und einer Bibliothek – Poschiavo stellt seinen

Einwohnerinnen und Einwohnern eine umfassende Grundversorgung zur Verfügung. Auch ein breites Kulturangebot trägt zur Lebensqualität bei: Dank engagierter Bürgerinnen und Bürger ist das Tal Schauplatz von Konzerten, Kunstausstellungen, Tanz- und Kinoveranstaltungen.

Diese Eigenständigkeit ist ein entscheidender Faktor im Kampf gegen die Abwanderung, die viele Bergregionen betrifft. Poschiavo beweist, dass eine starke Gemeinschaft und kluge Planung zentrale Bausteine für eine lebenswerte Zukunft sind.

### **Kulturlandschaft als Ressource**

Die natürliche Vielfalt des Valposchiavo ist beeindruckend: Vom Berninagebiet über den Gletschergarten Cavaglia bis hin zu idyllischen Bergseen bietet die Region eine spektakuläre Landschaft. Doch Poschiavo beschränkt sich nicht auf Bewahrung – die Gemeinde gestaltet ihre Kulturlandschaft aktiv weiter: Die traditionellen Terrassenlandschaften werden wiederhergestellt und heute wieder für den Anbau von Gemüse und Kräutern genutzt. Poschiavo ist zudem eine Vorreiterin in der biologischen Landwirtschaft – bereits über 90% der landwirtschaftlichen Flächen sind biozertifiziert. Mit dem Projekt Smart Valley Bio fördert die Gemeinde eine Kreislaufwirtschaft, bei der die gesamte Wertschöpfungskette vom Anbau, über die Verarbeitung bis hin zur Vermarktung im Tal bleibt.

### **Eine Gemeinschaft mit Perspektiven**

Poschiavo zeigt eindrucksvoll, wie periphere Regionen ihre Potenziale nutzen können. Durch die Verbindung von Baukultur, Eigenständigkeit, nachhaltiger Landwirtschaft und zivilem Engagement hat sich die Gemeinde gegen die Abwanderung behauptet und eine hohe Lebensqualität geschaffen.

Mit dem Wakkerpreis 2025 würdigt der Schweizer Heimatschutz diesen Einsatz. Poschiavo ist nicht nur ein Beispiel für gelungene politische und administrative Strategien, sondern auch ein Beweis dafür, dass gesellschaftliches Engagement und Zusammenhalt eine Berggemeinde zu einem qualitativ hochwertigen Wohn- und Arbeitsort gestalten können.

**Die offizielle Preisübergabe findet am 23. August 2025 im Rahmen einer öffentlichen Feier statt.**

### **Verdankung der Gemeinde**

«Ich freue mich sehr und bin stolz darüber, dass die Gemeinde Poschiavo den Wakkerpreis 2025 erhält. Die Auszeichnung ist die Folge einer 360-Grad-Analyse dessen, was in der Gemeinde im Laufe der letzten Jahre entstanden ist: eine hochwertige Entwicklung.»

Giovanni Jochum,  
Gemeindepräsident Poschiavo

---

### **Kontakte bei Rückfragen**

- David Vuillaume, Geschäftsführer Schweizer Heimatschutz, david.vuillaume@heimatschutz.ch, Tel. 076 367 29 37
- Myriam Perret, Projektleiterin Wakkerpreis, Schweizer Heimatschutz, myriam.perret@heimatschutz.ch, Tel. 076 466 32 94
- Giovanni Jochum, Gemeindepräsident Poschiavo, giovanni.jochum@poschiavo.ch, Tel. +41 79 222 04 34

### **Bildmaterial (Christian Beutler/Keystone/Schweizer Heimatschutz)**

- [www.heimatschutz.ch/wakkerpreis](http://www.heimatschutz.ch/wakkerpreis)
  - [visual.keystone-sda.ch](http://visual.keystone-sda.ch) (kostenpflichtig)
- 

### **Über den Wakkerpreis**

Der Schweizer Heimatschutz vergibt jährlich den Wakkerpreis. Er zeichnet Gemeinden aus, die bezüglich Ortsbild- und Siedlungsentwicklung besondere Leistungen vorzeigen können. Hierzu gehören insbesondere das Fördern gestalterischer Qualität bei Neubauten, ein respektvoller Umgang mit der historischen Bausubstanz sowie eine vorbildliche Ortsplanung, die Rücksicht auf die Anliegen der Umwelt nimmt.

Erstmals ermöglicht wurde der Wakkerpreis 1972 durch ein Vermächtnis des Genfer Geschäftsmannes Henri-Louis Wakker an den Schweizer Heimatschutz. Seither sind weitere Legate und Spenden eingegangen, dank denen der Schweizer Heimatschutz den Preis bis heute vergeben kann.

## Drei starke Punkte für die Gemeinde Poschiavo

### Einzigartige Baugeschichte pflegen und weiterentwickeln

#### Palazzo Landolfi

Der Palazzo Landolfi, eines der ältesten Herrschaftshäuser in Poschiavo (ca. 1565), verbindet ländliche Tradition mit städtischem Einfluss. Die ursprüngliche Druckerei (ersten Bündner Druckerei) mit Wohn- und Wirtschaftsteil unter einem Dach wurde im Zuge eines Architekturwettbewerbs sensibel umgebaut. Die Architekten Corrado Albasini und Gianluca Martinelli kombinierten den historischen Bestand mit einem modernen Anbau, der zeitgenössische Fassadengestaltung harmonisch integriert. Ergänzt durch eine Tiefgarage und einen neu gestalteten Garten wurde das Gebäudeensemble im Sinne der historischen Ortsentwicklung weitergedacht.



#### Mehrfamilienhaus Centro Storico

Der Neubau aus dem Jahr 2011 an der Via Olympia, entworfen von FANZUN Architekten, orientiert sich an den charakteristischen Merkmalen des historischen Dorfzentrums. Die klassische Dreiteilung der Fassade und die typischen Proportionen wurden in eine moderne Architektursprache übersetzt. Mit seiner harmonischen Einbettung in den Kontext erhielt das Gebäude eine besondere Erwähnung bei der Auszeichnung für gute Bauten Graubünden 2013.



#### Devon House

Das Devon House, erbaut 1863 von Pietro Pozzi, ist Teil der repräsentativen Via dei Palazzi, einer Reihe Herrenhäuser in eklektizistischem Stil mit gegenüberliegenden Gärten. Es wurde 1908 von der Familie Semadeni-Fisler nach ihrer Rückkehr aus England erworben. Heute ist es für kulturelle Aktivitäten bekannt: Der Besitzer betreibt im Garten ein Open-Air-Kino und nutzt die Scheune für einen Cinéclub, wodurch das historische Gebäude eine lebendige Nutzung erfährt.



## Eigenständigkeit als Erfolgsrezept

### Kulturspeicher

Der Kulturspeicher der Musei Valposchiavo, ein sensibel gestalteter Holzbau von Architekt Urbano Betti, ergänzt das vorindustrielle Gebäudeensemble «Mulino Aino». 2021 wurde der Kulturspeicher eingeweiht, ein Zentrum zur Erhaltung des kulturellen Erbes des Valposchiavo. Es beherbergt historische Alltagsobjekte, die hier aufbereitet, konserviert, gesichert und zur Vermittlung zugänglich gemacht werden.



### Unterhaltsstützpunkt Berninapass

Beim Ospizio Bernina in der UNESCO-geschützten Landschaft erhebt sich der Unterhaltsstützpunkt des Kantons für den Berninapass. Er dient der Schneeräumung, um das Val Poschiavo ganzjährig mit dem Engadin zu verbinden. Der vom Architekturbüro Bearth & Deplazes 2019 erstellte Zweckbau birgt zuoberst auf dem Silo ein Observatorium: die Kunstinstallation Camera Obscura des Fotografen Guido Baselgia.



### Palazzo scolastico

Die Gemeinde Poschiavo vereinigte ihre konfessionell wie örtlich getrennten Schulen zu einem einzigen Schulzentrum. Das Projekt ging 1969 aus einem Wettbewerb hervor. Der Architekt Andry Flurin realisierte den Bau. Mit dem architektonischen Ausdruck im Stil des Brutalismus, welcher im Gegensatz zur benachbarten barocken Kirche steht, markiert die Schule auch eine Entspannung des sozialen Klimas.



## Kulturlandschaft als Ressource

### Terrassenlandwirtschaft

Vor Jahrhunderten legten die Landwirte mit Trockenmauern Ackerterrassen an, um Landwirtschaftsflächen zu gewinnen, die für die selbstversorgenden Familien existentiell waren. Gemeinsam mit der Gemeinde Poschiavo entwickelte die «Ente frazionale Poschiavo-Cologna» das Projekt «Runchett da Sotsassa» östlich des Dorfes. Ziel des Projekts ist die Wahrung, Wiederherstellung und Aufwertung der typischen Terrassenlandschaft in Poschiavo.



### Mulino Aino

Die Mulino Aino führt das vorindustrielle Handwerk des bäuerlichen Lebens des 18. Jahrhunderts weiter. Mühle, Sägewerk und Schmiede werden mit Wasserkraft betrieben. Auf dem Gelände befinden sich auch das Waschhaus und die offene Hufschmied-Werkstatt. Die Mühle ist ein integraler Teil der lokalen Wertschöpfungskette. Sie mahlt den gesamten Buchweizenertrag des Tales, das gewonnene Mehl wird daraufhin lokal weiterverarbeitet.



### Maiensäss Curvera

Das ursprünglich vernakuläre Gebäude aus Stein und Holz wird wie zu Zeiten der Stufenwirtschaft als Zweitwohnung von der lokalen Bevölkerung weitergenutzt. Architekt Urbano Beti hat den steinernen Teil des Maiensäss Curvera aus dem Jahr 1588 in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege rekonstruiert und den hölzernen Teil respektvoll restauriert.

